

Paul Goesch

Tagung

13.1. &
14.1.2017

PAUL GOESCH, Ohne Titel (Sitzender) um 1920,
Inv. Nr. 1090/137

Ein Künstler
zwischen Anstalt
und Avantgarde

Sammlung
PRINZHORN



Die Sammlung Prinzhorn
ist eine Einrichtung des
Universitätsklinikums
Heidelberg

**Paul Goesch (1885–1940)
nimmt als anerkannter
professioneller Künstler des**

Expressionismus mit Psychiatrie-Erfahrung nicht nur eine herausragende Stellung in der Sammlung Prinzhorn ein. Sein Leben und seine Kunst bilden auch ein besonders eindrückliches Beispiel für die Berührung und Beziehung von Kunst und psychischer Krankheit in der Moderne – ein Themenfeld, das seit der Eröffnung des Museums der Sammlung Prinzhorn im Fokus der dortigen Forschungsarbeit steht und seit der Jahrtausendwende in Deutschland, aber auch in Frankreich und Italien wachsendes Forschungsinteresse in der Medien- und Kunstgeschichte hervorruft.

Die Tagung mit Vortragenden aus ganz Deutschland sowie aus Frankreich beleuchtet dabei exemplarisch sowohl die Verbindungen Paul Goeschs zu Avantgarde und Kulturgeschehen seiner Zeit als auch seine Verortung in psychiatrischen Institutionen und Diskursen.

Paul Goesch ist einer der wenigen ausgebildeten Künstler in der wesentlich von Hans Prinzhorn zusammengetragenen Heidelberger Sammlung von „Bildnerien“ psychisch kranker Männer und Frauen. Nach dem Ersten Weltkrieg war er ein angesehener expressionistischer Maler und Architekturzeichner in Berlin sowie aktives Mitglied der deutschen Avantgarde. Ab 1921 verbrachte er jedoch zwanzig Jahre in psychiatrischen Anstalten, bis er 1940 von nationalsozialistischen Ärzten ermordet wurde. Dieses traurige Schicksal ist wesentliche Ursache des langen Schweigens über ihn. Bereits zu Prinzhorns Zeit kamen einige Zeichnungen, Gouachen und ein umfangreiches Buch, vor allem mit Architekturzeichnungen, in die Heidelberger Sammlung. 2015 schenkte die Familie Paul Goeschs der Sammlung Prinzhorn 350 weitere Blätter. Sie besitzt damit nun eine der weltweit größten Sammlungen des Künstlers. Die Ausstellung *Paul Goesch – Zwischen Avantgarde und Anstalt*, die erste Einzelschau des Künstlers seit 1976, präsentiert derzeit eine Auswahl von 120 Werken und wird von einem umfangreichen Katalog begleitet.

Die interdisziplinäre Tagung soll auf dieser neuen Grundlage der Forschung aufbauen und sie in verschiedenen Aspekten diskutieren, ausweiten und vertiefen. Die Vortragenden nähern sich dem Künstler aus den Bereichen Architekturgeschichte, Kunstgeschichte, Medizingeschichte, Psychiatrie und Philosophie.

Freitag, 13.1.2017: Karl Jaspers Zentrum

14:00 *Anmeldung*

14:30 **Einführung**

PD Dr. Thomas Röske, Leiter der Sammlung Prinzhorn, Heidelberg

Anstalt

15:15 **Fläche, Farbe, Fantasien - Leben und Werk von Paul Goesch**

Dr. Sabine Witt, Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim, Berlin

16:00 *Kaffeepause*

16:30 **Endstation Brandenburg. Paul Goesch und der nationalsozialistische Krankenmord**

PD Dr. Maike Rotzoll, Medizinhistorisches Institut, Universität Heidelberg

17:15 **Schizophrene Kunst? Hemmo Müller-Suurs Blick auf Paul Goesch's Werke**

Annabel Ruckdeschel, M. A., Studentin der Kunstgeschichte, Universität Gießen

Samstag, 14.1.2017: Sammlung Prinzhorn

Avantgarde

10:00 **Architektur im Kopf: Paul Goesch und die Visionäre des Expressionismus**

Dr. Eva-Maria Barkhofen, Akademie der Künste, Berlin

10:45 *Kaffeepause*

11:15 **Wer blickt mich an? Phänomenologische Reflexionen auf Portraits von Paul Goesch**

Dr. Sonja Frohoff, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft /
Studienzentrum Mannheim

12:00 **Bezüge zur französischen Kunst in Paul Goesch's Werk**

Dr. Barbara Safarova, L'association abcd, Paris

12:45 *Mittagspause*

14:00 **Menschen, Masken und Madonnen. Paul Goesch's Kopfwelten**

Dr. Annelie Lütgens, Berlinische Galerie, Berlin

14: 45 **Paul Goesch im Signum der spirituellen Moderne lesen**

Prof. Dr. Patricia Feise-Mahnkopp, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft /
Studienzentrum Mannheim

15:30 **Abschlussdiskussion**

PAUL GOESCH, „Portal mit Fenster darüber“, undatiert, Inv.Nr. 1090/118



PAUL GOESCH, „Kopf“, 1920 o. 1921, Inv.Nr. 1090/151



PAUL GOESCH, Ohne Titel [Kapelle], 10.5.1921, Inv. Nr. 1090/160



PAUL GOESCH, „HeiBer Sommerabend“, 18.2.1921, Inv. Nr. 1090/156

Veranstalter

Sammlung Prinzhorn

Klinik für Allgemeine Psychiatrie
Universitätsklinikum Heidelberg
Voßstraße 2, 69115 Heidelberg



Kontakt

+49(0)6221 / 56 44 92 oder +49(0) 6221 / 56 47 39
prinzhorn@uni-heidelberg.de

Abstracts

Können unter www.sammlung-prinzhorn.de heruntergeladen werden.

Kosten und Anmeldung

Tagungspauschale: 20 Euro / ermäßigt 10 Euro

Ermäßigungen gelten für Studierende, Volontäre und Mitglieder des Freundeskreises. Mitarbeiter des Universitätsklinikums Heidelberg haben freien Eintritt. Anmeldende bis **15.12.2016** erhalten einen Rabatt von **5 Euro**.

Bitte melden Sie sich bevorzugt mithilfe des beiliegenden Formulars an. Dieses können Sie uns gerne postalisch via Brief oder elektronisch via E-Mail zusenden. Bei Fragen oder Problemen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Tagungsorte

Tag 1, Freitag: Karl Jaspers Zentrum

Tag 2, Samstag: Ausstellungspavillon der Sammlung Prinzhorn

Beide Gebäude liegen nebeneinander in der Voßstraße 2, 69115 Heidelberg, auf dem Gelände des alten Universitätsklinikums in Heidelberg-Bergheim.

Anfahrt

Parkhaus: P15, Thibautstraße

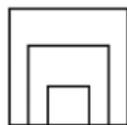
Nahverkehr: Tram 22, Bus 32 und 35 (Altes Hallenbad)

Auf www.sammlung-prinzhorn.de finden Sie unter Besucherinfo auch eine genaue Anfahrtsbeschreibung.

Übernachtungsmöglichkeiten

Einen Überblick erhalten sie auf www.heidelberg-marketing.de unter *Suchen & Buchen*.

Die Tagung wird unterstützt durch:



STIFTUNG
BRASS

KONTEXTKOMMUNIKATION
Heidelberg & Berlin
Beratung — Konzeption — Design

www.zvd.info

ZVD

Offsetdruck – Digitaldruck – Lettershop